

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

durchläuft und, nachdem er verschiedene Flüsse, wie die Alm und Ager, aufgenommen hat, die Stadt W e l s erreicht <sup>1)</sup>.

Vor Zeiten soll das Rinnfal der Traun eine halbe Stunde gegen die Mittagsseite vom dormaligen Bette entfernt gewesen sein; der steinige Schottergrund um W e l s und die noch erkennbare Lage des alten Flußbettes deuten allerdings darauf hin.

In der historischen Zeit finden wir das Rinnfal der Traun schon gegen den Reinberg hin liegend. Als die Römer zu W e l s eine Kolonie anlegten, bauten sie über die Traun eine steinerne Brücke, welche am Ende der dormaligen Stadt W e l s der Lederergasse gegenüber und in der Mitte der vormaligen römischen Kolonie bestanden haben mag. Bei der Zerstörung von Ovilaba gieng auch die Brücke zu Grunde. Beim Wiedererblühen der Stadt W e l s ließen die Bischöfe von Wirzburg zur Beförderung des Verkehrs, besonders für die Pilger nach Italien, um die Mitte der heutigen Stadt eine hölzerne Brücke über die Traun schlagen. Zur Erhaltung der Brücke führten sie für die Reisenden einen Brückenzoll ein, der für den Verkehr sehr hinderlich war. Um den Verkehr vom Brückengelde endlich frei zu machen, übergab Friedrich von Rota, Ministerial der Bischöfe von Wirzburg, durch die Hand Herriand's von Leope Weingärten und Güter zu Passensce an das Hochstift Wirzburg mit der Bedingung, daß die Brücke zum Nutzen der Pilger und der Stadt W e l s von aller Maut befreit werde. Der Bischof Embricho von Wirzburg nam 1128 durch die Hände des Grafen Otakar des Jüngeren von Steyr, welcher Vogt des Bistums Wirzburg war, diese Schenkung an, bestimmte zur Aufsicht über die Brücke Albuin von Stein und übergab für die Zukunft die Vogtei und Gerichtsbarkeit über alle Einkünfte von St. Aegydius einem Bruckmeister, den die Mehrtheit der Bürger zu W e l s als Verwalter erwählen sollte. Um die Herhaltung der Brücke gegen Uberschwemmungen und Fäulnis des Holzes zu sichern, verließ Bischof Embricho jedermann, der zur Brücke durch Arbeit, Almosen und Stiftungen etwas beitragen würde, einen Ablass der schweren Sünden auf vierzig Tage. Ebenso ertheilten der Erzbischof von Salzburg, die Bischöfe von Freising, Bamberg, Regensburg und Passau Ablässe der schweren Sünden auf 40 Tage für die Wohlthäter der Brücke. Der Papst bestätigte von Perugia aus 1135 die Schenkung Friedrich's von Rota und verließ jenen, welche zur Herhaltung der Brücke etwas beitragen, einen Ablass von 50 Tagen von schweren und läßlichen Sünden. Bischof Rudiger von Passau ertheilte noch am 22. Februar 1230 in gleicher Absicht einen Ablass von 15 Tagen <sup>2)</sup>. Der Abt Wigand

<sup>1)</sup> Die Traun erscheint urkundlich 612, 829, 906. Urk.-B., I., 82, 437. Urk. B., II., 13, 54. Nibelungen S. 21. Aventin 1354.

<sup>2)</sup> Hoheneck, Genealogie, II., 792—794. Urk. B., II., 171—72, 175. In der Urkunde und Pancharte zu W e l s stimmt der Name des Papstes Alexander III. nicht zur Zeitangabe.